

# Online-Test

## Betriebswirtschaftslehre

- Nur für registrierte Teilnehmer -

---

### BWL 01.

#### Was versteht man unter dem Break-Even-Point ?

- a) Der Break-Even-Point ist die kritische Marke, von der ab sich weitere Investitionen nicht mehr lohnen.
- b) Der Break-Even-Point markiert die absolute Expansionsgrenze für jede Art betrieblichen Wachstums.
- c) Der Break-Even-Point ist der Punkt, bei dem bei steigender Produktion die Verlustzone verlassen und die Gewinnzone erreicht wird (Gewinnschwelle).

### BWL 02.

#### Aus welchen Gründen sind Liquiditätskennzahlen, die aus der Bilanz gewonnen werden, in der Regel nur beschränkt aussagefähig ?

- a) Weil man sich bei den Kennzahlen ganz leicht verrechnen kann. Alles reine Interpretationssache.
- b) Die Bilanz ist immer auf einen bestimmten Stichtag bezogen. Zahlungsverpflichtungen wie Löhne, Gehälter und Steuern werden in der Bilanz nicht erfasst.
- c) Rundungsfehler könnten die Aussagekraft schmälern. Es gibt nie genug Kennzahlen, um verbindliche Aussagen zu machen.

### BWL 03.

**Ein Handwerksbetrieb, der in einer Großstadt bereits im Bereich "Sicherheitstechnik für Krankenhäuser" tätig ist, möchte eine Filiale eröffnen. Stelle Dir vor, Du wirst als möglicher zukünftiger Niederlassungsleiter beauftragt, zu diesem Projekt einige Überlegungen aus Marketingsicht anzustellen. Im vorliegenden Fall kommt der Einführungswerbung eine besondere Bedeutung zu.**

#### Welche Werbeziele für die Startphase der Niederlassung sind korrekt ?

- a)
  - Aufmerksamkeit erzeugen
  - Bekanntheit schaffen
  - Interesse wecken
  - Glaubwürdig sein
  - Wesentliche Botschaft kommunizieren Image durch Kontinuität schaffen
- b)
  - Finanzielle Machbarkeit überprüfen
  - Personalkosten niedrig halten
  - Stärken konkurrierender Produkte ausloten
- c)
  - Gute Beziehungen zur Polizei aufbauen
  - Zeitlichen Rahmen der Werbekampagne möglichst eng fassen
  - Nach günstigen Stromtarifen umsehen
  - Zusammenarbeit mit der Feuerwehr anstreben

**BWL 04.**

**Die Sicherung von Krediten ist in der Rezession noch wichtiger als in Boomzeiten. Die Banken verlangen deshalb verstärkt eine umfassende Sicherung gewährter Kredite. Zu den Realkrediten gehören der Lombardkredit und die Sicherungsübereignung. Welche Erklärung ist korrekt ?**

- a) Lombardkredit ist ein Realkredit, der durch Pfandrecht an einer beweglichen Sache gesichert ist. Beliehen werden Effekten, Edelmetalle und andere bewegliche Sachen.

Sicherungsübereignung dient als Absicherung eines Kredits, bei dem der Kreditgeber das bedingte Eigentum an der Sache behält, der Schuldner aber Besitzer bleibt.

- b) Lombardkredite sind nach der Lombardei benannt, weil sie in Italien erfunden wurden und nur von der lombardischen Zentralbank vergeben werden dürfen. Allerdings werden sie bei Bedarf allen EU-Bürgern gewährt.

Bei der Sicherungsübereignung übergibt der Betriebsinhaber sein gesamtes Unternehmen dem Gläubiger solange, bis er die Kreditsumme vollständig zurück bezahlt hat.

- c) Lombardkredite werden jedem Inhaber einer Kreditkarte gewährt, wenn er nachweisen kann, dass er während der letzten zehn Jahre niemals mehr als 80 Prozent seines Kreditrahmens ausgeschöpft hat.

Eine Sicherungsübereignung gibt dem Schuldner die Gewissheit, dass ihm die Kreditsumme ganz sicher zur freien Verfügung steht, weil ihm schriftlich zugesichert wird, dass er die Summe eigens zu einem vertraglich vereinbarten Zweck einsetzen darf.

**BWL 05.**

**Das gesamtwirtschaftliche Geschehen lässt sich grafisch und verbal darstellen. Allgemein spricht man von einem gesamtwirtschaftlichen Kreislauf, der den Austausch von Gütern, Dienstleistungen und Geld umfasst.**

**Wie wird der Begriff Bruttosozialprodukt korrekt definiert ?**

- a) Das Bruttosozialprodukt entspricht dem Nettosozialprodukt, dem aber die Summe aller in einer Volkswirtschaft während einer bestimmten Periode neu eingeführten kostenpflichtigen Dienstleistungen hinzu gerechnet werden muss.
- b) Das Bruttosozialprodukt bezeichnet die Summe aller an den Staat abgeführten Arbeitgeberanteile aus der Sozialversicherung.
- c) Das Bruttosozialprodukt stellt den Wert aller während einer Periode (Jahr) hergestellten wirtschaftlichen Güter (Sachgüter, Dienstleistungen, übertragbare Rechte) dar.

**BWL 06.**

**Berta Eilig feiert ihren 17. Geburtstag im Kreis ihrer Familie.**

**Beim Nachmittagskaffee bekommt sie von ihrer Großmutter einen goldenen Ring geschenkt. Dieser ist ihr allerdings etwas zu groß. Die Eltern schlagen ihr vor, den Ring beim Juwelier Gold enger machen zu lassen. Eine Woche später will Berta den Ring bei Gold abholen. Entsetzt muss Gold feststellen, dass er den Ring vor wenigen Tagen versehentlich dem Kunden König verkauft hat.**

**Berta verlangt von König die Herausgabe des Ringes. Da dieser sich weigert, den ordnungsgemäß gekauften und von ihm bezahlten Ring heraus zu geben, möchte Berta gerichtlich gegen König vorgehen.**

**Hat Berta einen Herausgabeanspruch gegen König?**

- a) König konnte davon ausgehen, dass der Juwelier ihm einen Ring verkauft, der diesem gehört. Er war somit gutgläubig (→ § 932 BGB). Auch ist der Ring der Eigentümerin nicht abhandengekommen (→ § 935 BGB). Somit hat König gutgläubig Eigentum erworben. Berta hat keinen Herausgabeanspruch nach § 985 BGB.
- b) Der Ring wurde zuerst von Großmutter Eilig erworben und danach an ihre Enkelin Berta Eilig verschenkt. Er ist damit über drei Generationen hinweg Familieneigentum der Eiligs. Nach § 985 BGB kann Berta Herrn König zur Herausgabe ihres Eigentums zwingen.
- c) Juwelier Gold hat den Ring nur irrtümlich an König veräußert, hatte aber zu diesem Zeitpunkt gar kein Eigentum mehr an ihm. Zwischen ihm und König ist niemals ein Vertrag zu Stande gekommen, weshalb Berta den Ring zurück fordern kann.

**BWL 07.**

**Krankenschwester S. beschäftigt in ihrer Sozialstation sieben Arbeitnehmer, darunter die Altenpflegerin G.**

**Hat G, nachdem sie das Arbeitsverhältnis mit S. fristgerecht gekündigt hat, Anspruch auf ein einfaches oder auf ein qualifiziertes Arbeitszeugnis oder auf beides ?**

- a) G. hat qualitativ wie quantitativ gute Arbeit geleistet, deshalb stehen ihr beide Zeugnisse zu.
- b) G. hat nur einen Anspruch, entweder auf ein einfaches oder auf ein qualifiziertes Arbeitszeugnis. Sie muss sich daher entscheiden, was für ein Zeugnis sie möchte.
- c) Als Altenpflegerin hat sich G. eine berufliche Qualifikation erworben, die über der einiger anderer Mitarbeiter, wie etwa der Lehrschwester der Sozialstation S steht. Für sie kommt nach § 630 BGB nur ein qualifiziertes Zeugnis in Frage.

**BWL 08.**

**Voraussetzung für eine anforderungsrechte Bezahlung ist die Durchführung einer Arbeitsbewertung. Diese besteht aus einer Beschreibung des jeweiligen Arbeitssystems und der Analyse und Quantifizierung der an die Mitarbeiter gestellten Anforderungen.**

**Welche vier Bereiche der Arbeit sind in einer Arbeitsbeschreibung darzustellen ?**

- a)
  - Arbeitszeit
  - Arbeitsentgelt
  - Maximale Arbeitsdauer
  - Optimierungsvorschläge
- b)
  - Arbeitsaufgabe
  - Gefordertes oder gewünschtes Ergebnis
  - Arbeitsablauf
  - Verwendete Hilfsmittel
- c)
  - Entscheidungsweg innerhalb der Führungshierarchie
  - Verantwortlichkeiten für Arbeitsergebnis
  - Fluchtplan für Notfälle
  - Pausenregelung

**BWL 09.**

**Der normale Alltag im Betrieb ist selten konfliktfrei. Vor allem Führungsmitarbeiter sollten über Fähigkeiten verfügen, mit Konflikten konstruktiv umzugehen und sie einer Lösung zuzuführen.**

**Welche sechs Stufen der kooperativen Konfliktregelung sind korrekt ?**

- a) Stufe 1: Kontrahenten einander gegenüber stellen  
Stufe 2: Streitverhalten beobachten.  
Stufe 3: Hauptschuldigen ermitteln  
Stufe 4: Vergeltungsmaßnahmen androhen.  
Stufe 5: Abschreckendes Exempel statuieren.  
Stufe 6: Personal auswechseln.
- b) Stufe 1: Konflikt herabspielen.  
Stufe 2: Konfliktherd inspizieren und harmonisierend auf Kontrahenten einwirken.  
Stufe 3: Gemeinsamkeiten positiv hervorheben.  
Stufe 4: Situation schönreden  
Stufe 5: Weitere Begegnungen der Kontrahenten verhindern.  
Stufe 6: Vorfall vergessen.
- c) Stufe 1: Wo genau liegt das Problem?  
Stufe 2: Mögliche Lösungen entwickeln.  
Stufe 3: Lösungen rational bewerten.  
Stufe 4: Die beste Lösung auswählen.  
Stufe 5: Die Entscheidung realisieren.  
Stufe 6: Entscheidung überprüfen.

**BWL 10.**

**Der Preis ist der Tauschwert eines Gutes, der sich in Geld ausdrückt. Dieser Tauschwert ist unterschiedlich, je nach der Knappheit eines Gutes. Angebot und Nachfrage bestimmen in der Marktwirtschaft den Preis. Der Preis für ein Gut steigt, wenn die Knappheit zunimmt und fällt, wenn die Knappheit der Güter abnimmt. Bei welcher Situation handelt es sich um einen Preisrückgang ?**

- a) Das Angebot einer Ware geht durch Rohstoffknappheit zurück, aber die Nachfrage bleibt gleich hoch.
- b) Die Nachfrage steigt aufgrund eines Modetrends. Das Angebot bleibt gleich.
- c) Eine Ware ist technisch nicht mehr auf dem neuesten Stand. Sowohl Nachfrage als auch Angebot gehen zurück, dabei sinkt die Nachfrage schneller als das Angebot.
- d) Durch unerwartet schönes Wetter steigen sowohl Nachfrage als auch Angebotsnachhaltig. Die Nachfrage ist dabei aber größer als das Angebot.
- e) Das Angebot steigt durch staatliche Subventionen. Die Nachfrage nimmt ab.

**BWL 11.**

**Für bestimmte Unternehmens- und Angebotssituationen, die eine differenzierte Kostenbetrachtung erfordern, ist eine Deckungsbeitragsrechnung erforderlich. Welche zwei Aussagen treffen darauf zu ?**

- a) kurzfristige Preisuntergrenze sind die variablen Kosten
- b) langfristige Preisuntergrenze sind die Gemeinkosten
- c) kurzfristige Preisuntergrenze sind die fixen Kosten
- d) langfristige Preisuntergrenze sind die variablen + fixe Kosten
- e) langfristige Preisuntergrenze sind die Fertigungsmaterialkosten

**BWL 12.**

**Es gibt verschiedene Ansätze zur Erklärung der Betriebswirtschaftslehre. Die wesentlichen Ansätze sind :**

- **Produktionsfaktoransatz**
- **Entscheidungsansatz**
- **Systemansatz**
- **Führungsansatz**

**Nach Gutenberg unterscheidet man Produktionsfaktoren.**

**Bei welchen zwei der genannten handelt es sich um elementare Produktionsfaktoren ?**

- a) Arbeitskräfte – Die im Unternehmen tätigen Mitarbeiter
- b) Leitung – Sachbezogenen Führung eines Unternehmens
- c) Betriebsmittel – Die der Leistungserstellung dienenden Mittel
- d) Planung – Die gedankliche Vorwegnahme zukünftigen Handelns
- e) Organisation - Strukturierung von Systemen zur Erfüllung von Aufgaben